



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Montag. Von dargebrachten Schenckungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

er die Menschen zu erlösen in die Welt kommen. 2. daß er sie mittels des Stern zu sich geführt. 2. Werden sie sich als die allernützigste Diener zu seinen ewigen diensten anboten haben. Erwecke in dir ebenmäßige Annehmlichkeiten/ und erbiere dich auch zu allen überlästigen es immer seyn möge.

Montag.

Von dargebrachten Ehrentungen

1. Und sie thäten ihre Schätz auff/ und opfferten ihm Geschenck/ Goldt/ Weyrauch und Myrrhen. Matth. 2.

Sie bezeugen ihren Glauben mit den Wercken; und erscheinen nicht vor dem König: sonderen schencken ihm das köstlichste das sie hatten. Und ist zu zweiffeln/ daß sie ihme auch das werden geben haben/ was durch diese Geschenck bedeutet wird; nemlich mit dem Goldt die Liebe/ mit dem Weyrauch die Andacht und mit den Myrrhen die Mortification. Glaubst du an Gott? so erzeuge es in den Wercken.

Dp

Opffere ihme eben diese drey Geschenck / und was einmal geschencket / nimmi nimmermehr zuruck.

2. Sie opfferten ihme Geschenck.

Erwege wie angenehm diese geschenck Chri-
sto werden gewesen seyn / nicht zwar wegen
ihrer kostbarlichen Werth / sonderen weilien sie
vereiniget waren. 1. mit lebhaftten Glauben.
2. Andacht. 3. Demuth und Unterthänig-
keit. 4. Liebe. Dan Gott sihet nicht an wie
viel / sondern allein wie gutherzig du dieß oder
jenes darschenckes. Schenckest du derowegen
viel oder wenig / so bekeisse dich der guttherz-
igkeit.

3. Si opfferten ihm Geschenck.

Erwege was für ein geschenck Gott / der
sich von unserer Freygebigkeit nicht über-
minnen lasset / ihnen hinwiderumb werde er-
theilet haben / so ist doch zu vermuten / daß
sie an statt des Golds die weißheit und Lie-
be / an statt des Weyrachs die Gnad
des Gebetts / und andacht; an statt der
Myrrhen die Unversehrlichkeit / daß ist / die
Göttliche Gnad / Krafft welcher sie von den
Sün-

Sünden unverfehrt erhalten wurden/ we-
den überkommen haben. Gott gibst du nicht
umbsonst/ sonderen je freygebiger du dich ge-
gen ihm erzeigest/ desto freygebiger wirst du
ihn gegen dir erfahren/ und an statt schlechter
Dingen mit den allerköstbarlichsten begnadet
werden.

Dinstag.

Wie die Weisen widerumb in ihr
Land gefehret.

I. Und nach dem sie vnterricht im Schick-
empfangen hetten/das sie nicht solten wider zu
des kommen. Matth. 2.

Se stunden im zweiffel/ob sie auff vorigen
oder anderen weg zuruck kommen solten
und werden sie/ wie zu glauben/ ihr zusich
zu Gott genommen/ und sich bey ihme rath
erhollet haben. Es schicket ihnen Gott einen
Engel/ der sie ermahnete. Erkenne und pre-
se Gottes fürsichtigkeit/ welche so trewliche
Fürsorg der seinigen tragt. Setze alle Sorg
auff Gott/absonderlich in wichtigen und zweif-
felhafftigen Sachen. Und versichere dich sei-
ner hulff.